

Liebe Gemeinde

In einem Buch von Margot Kässmann, der bekannten deutschen Theologin, habe ich gelesen: “L’espoir est notre vie.” – Eine Kirchgemeinde fand diesen Satz bei der Renovation des Gemeindehauses eingeritzt in einen Dachbalken, geschrieben von Corporal Charles Royé mitten im Krieg.“

Dieser Satz hat mich in den letzten Tagen begleitet: Hoffnung ist unser Leben. Ob dieser französische Corporal diesen Satz aufgeschrieben hat, um sich selber Mut zu machen? Mut, um weiter



zu hoffen, als alle verheerenden Berichte von der Front zuliessen? Mut, um seiner Hoffnung zu vertrauen wider all die Aussagen anderer, wider seine Angst?

Gestern kam wieder einmal eines dieser Expertengespräche am Radio. Und es hat mich wohl auf dem falschen Fuss erwischt – die Aussagen über neueste Erkenntnisse zum Corona-Virus haben mir Angst gemacht. Wie wird’s weitergehen? Wird die langsame Lockerung der Massnahmen eine verheerende Wirkung zeigen? Wird es schlimmer?

Und dann erinnerte ich mich an den Satz „Hoffnung ist unser Leben“. Vieles in meinem Leben ist mehr oder weniger geplant oder berechenbar abgelaufen. Und jetzt plötzlich steht hinter jedem Planen ein grosses Fragezeichen und der Seufzer „hoffentlich“.

Paulus schreibt im Römerbrief (8,24):

*„Im Zeichen der Hoffnung wurden wir gerettet.
Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung.“*

Es ist nicht so, dass Paulus hier eine rosarote Brille aufgesetzt hätte, um die realen Nöte und Gefahren, in welcher die Gemeinde in Rom war, wegzureden. Er wusste nur zu gut aus eigener Erfahrung davon, deshalb schreibt er ja auch „eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung.“

Noch wissen wir nicht, wie es weitergehen wird, auch macht uns die unsichtbare Gefahr Angst, noch hören wir tagtäglich die neuesten Zahlen von Erkrankungen und Toten. Keine Nachrichten mehr hören und sehen, wäre eine Lösung. Eine viel stärkere hat der französische Korporal für die Nachwelt aufgeschrieben: Hoffnung ist unser Leben!

Mit unserer Hoffnung können wir realistisch sehen, was alles geschieht, und voller Mut und Vertrauen in die Zukunft blicken:

„Im Zeichen der Hoffnung werden wir gerettet.“

Bleiben Sie gesund und behütet!

Rolf und Christine Diezi-Straub